

Beschluss des Landrats vom 26.03.2026

Nr. 1635

16. **Nachnutzung von Spitalinfrastruktur für Innovation und Wirtschaft** 2024/563; Protokoll: gs

Tim Hagmann (GLP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stillschweigend stattgegeben.

Am Folgetag, so sagt **Tim Hagmann** (GLP), wird ein spannender Entscheid bekannt gegeben: Es geht um die Vorstellung des Regierungsrats bezüglich der Spitalthematik. Parallel dazu – egal, wie entschieden wird – wird es immer Folgemaassnahmen brauchen. Es war sehr schön zu sehen, dass in der Antwort die Bereitschaft zu erkennen ist, aus der Situation in Laufen zu lernen und entsprechende Schlüsse zu ziehen. Sollte es zu einer frei werdenden Spitalinfrastruktur kommen, wird dies entsprechend mitberücksichtigt; es wird stärker versucht, dies zu begleiten – um insbesondere Alternativen zu bieten, mit denen man der Bevölkerung aufzeigen kann, das nicht nur Risiken, sondern auch Chancen bestehen, wenn ein Spital plötzlich nicht mehr vor Ort ist. Chancen bestehen insofern, als die Spitäler an sehr gut gelegenen Orten stehen – und entsprechend die Möglichkeit für Innovationsparks etc. bieten.

Der Regierungsrat schreibt, dass er durch frühzeitige Abstimmungen klaren Rollen- und Verantwortlichkeitszuweisungen sowie transparenten Entscheidungsprozessen Rechnung trägt, sagt **Margareta Bringold** (GLP) – dies mit dem Ziel, Unsicherheiten und Verzögerungen wie im Fall des Spitals Laufen möglichst zu vermeiden. Die Rednerin hat leise Zweifel, wie ernst es der Baudirektion mit diesen Aussagen ist. Im Fall des Spitals merkt man nichts von guten Absichten. Es ist seit Ende 2020 geschlossen – und ab 2022 wurde ein Erstaufnahmezentrum für Asylsuchende eingerichtet. Ende 2026 soll dieses Zentrum geschlossen werden. Trotz dieser langen Zeit weiss man noch nicht, wie es mit dem Spitalgebäude weiter gehen soll. Bekanntermassen würde das Altersheim Wollmatt in Dornach das Gebäude gerne für zwei Jahre zwischennutzen. Dieses Interesse hat der Stiftungsrat bereits 2022 angemeldet. Bis heute aber kann die BUD nicht sagen, ob dies möglich ist. Wenn man bedenkt, wie lange ein solcher Planungsprozess dauert, sollte eine Zwischennutzung doch kein Problem sein. Es ist nicht nachvollziehbar, warum eine zonenkonforme Zwischennutzung durch das Altersheim weiterhin verzögert wird, obwohl dadurch unmittelbar substanzielle Mehreinnahmen von rund CHF 1 Mio. generiert werden könnten. Gleichzeitig würde die dringend benötigte Zeit zur Klärung der offenen politischen und rechtlichen Fragen gewonnen. Es würde die Rednerin darum interessieren, warum diese angesprochene Zwischennutzung verzögert wird – und bis wann man mit einem Entscheid rechnen kann.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) sagt, dass die Frage allenfalls an den falschen Adressaten geht. Dass die Verhältnisse in Laufen derart komplex sind, liegt nicht nur an der Baudirektion. Es sind auch andere Player im Spiel. Darum ist es nicht leicht, Zusagen zu machen.

://: Die Interpellation ist erledigt.
